

1995/1996: Verbandsliga ade

Fußballer des SV Weil verabschieden sich in die Landesliga

Erfahrung im Abstiegskampf sammelte der SV Weil in der Verbandsliga zur Genüge. Konnte in der vergangenen Saison buchstäblich in letzter Minute vermieden werden, dass den Kickern aus dem Nonnenholz die Türe zur Verbandsliga zugeschlagen wurde. Nun zeichnet sich für das bevorstehende Spieljahr wieder eine Zittersaison ab.

Zum ersten Mal wird in dieser Saison die von der FIFA (Fédération Internationale de Football Association) weltweit eingeführte „3-Punkte-Regel“ zur Anwendung kommen, wonach für einen Sieg drei Punkte, für ein Unentschieden ein Punkt

Verbandsliga Südbaden 1995/1996

1. Bahlinger SC	32	75:29	69
2. SC Freiburg A	32	67:24	67
3. Freiburger FC	32	46:20	64
4. FV Donaueschingen (A)	32	62:28	61
5. FC Emmendingen	32	53:34	58
6. FC Villingen (A)	32	51:43	51
7. FC Teningen	32	49:40	49
8. FC Denzlingen	32	68:52	47
9. FC Singen 04	32	51:47	47
10. SV Oberkirch (N)	32	43:42	39
11. FC RW Salem (N)	32	44:54	37
12. FC Steinen-Höllstein	32	43:49	36
13. FV Herbolzheim (N)	32	42:56	35
14. SV Laufenburg	32	42:59	33
15. SV Weil	32	34:67	32
16. FC Rastatt	32	29:91	13
17. TuS Blumberg (N)	32	20:84	8



Neu im Kader der ersten Mannschaft des SV Weil (von links): Norbert Schneider, Simon Reng, Thomas Belz und Michael Schwarze.
Foto: Bernd Kohler

verrechnet werden. Ein „Punkte-Negativ“ entfällt.

„Wir machen uns nichts vor, das wird verdammt hart“, mutmaßt Willi Pfaffenhausen kurz vor Beginn der neuen Saison. Der Vorsitzende des SV Weil und Chef-Trainer Lothar Lawicki wissen auch warum: Die Spielerabgänge konnten nicht in vollem Umfang kompensiert und Verträge mit Neuzugängen infolge des nach wie vor notwendigen Sparkurses des Vereins nicht abgeschlossen werden. Demnach kann das Saisonziel nur „Klassenerhalt“ heißen. Willi Pfaffenhausen bringt die überbordende Preistreiberei im bezahlten

Amateurfußball auf den Punkt: Statt Prämien und Antrittsgeldern für weitgehend durchschnittliche Spieler soll eine Tugend aus alten Tagen gefördert werden – die Vereinszugehörigkeit mit der Freude am Sport. „Wir gehören in der Verbandsliga zwar zu den Mannschaften, die in den Abstiegskampf geraten können, aber die junge Mannschaft hat sich weiterentwickelt und ist sportlich weitergekommen. Das stimmt uns zuversichtlich“, gibt sich der Vereinschef selbst Mut.

So wird mit Norbert Schneider eigentlich nur ein echter Neuzugang vom FC Rheinfeldern präsentiert, flankiert von den A-



Nach vierjähriger Zugehörigkeit muss der SV Weil das südbadische Oberhaus verlassen und den Gang in die Landesliga antreten. Auch die Routiniers Frank Couturier (Bild links), bester Torschütze des SVW, und Thomas Schwarze (Bild rechts) konnten den Abstieg nicht vermeiden.

Jugendlichen Simon Reng, Manuel Gutwein, Michael Schwarze und Thomas Belz, der schon in der vergangenen Runde zu Verbandsliga-Einsätzen kam. Über die Hälfte des Kaders bestücken Spieler aus der eigenen A-Jugend.

Das zwar bescheidene aber realistisch eingeschätzte Ziel „Klassenerhalt“ der SV Weil-Verantwortlichen konnte in keiner Phase des Saisonverlaufs gerechtfertigt werden. Sang- und klanglos belegte die überforderte Truppe um Lothar Lawicki nach dem 32. Spieltag Abstiegsplatz 15 mit 32 Punkten und 34:67 Toren.

Dass der Oberrheinvertreter SV Laufenburg (4:2 und 1:2 gegen den SVW) mit einem Punkt mehr auf Tabellenplatz

14 in die Landesliga mitabsteigt, der Lokalkontrahent FC Steinen-Höllstein (1:2 und 1:1) sich mit vier Pluspunkten mehr auf Nichtabstiegsplatz zwölf rettet, spricht eine deutliche Sprache gegenüber den allzeit dominierenden Vereinen der Schwarzwald- und Kaiserstuhl-Region.

Bezeichnend die Saison-Platzierungen des SVW: lediglich an zwei von insgesamt 32 Spieltagen, verliess man mit Platz zwölf die Abstiegsränge. Diese prägten insgesamt vier rekordverdächtige Serien von sechs Spielen in Folge ohne Sieg.

Bereits zur Halbzeit überwinterte man auf Rang 15 mit 13 Punkten und 16:45 Toren. Auch sporadische Einsätze des reaktivierten Armin Löffler und der Winter-Neuzugänge E. Gercek und Michael Schenker vermochten dem „Hilflos in der Offensive, unbeholfen in der Defensive“



Hintere Reihe von links nach rechts: Th. Schwarze, F. Schneider, Ch. Nußbaumer, Ch. Keller, M. Juckel
Mittlere Reihe: L. Lawicki, G. Klemm, S. Reng, F. Krumm, R. Brockel, B. Rozzi, F. Couturier, R. Moser, Th. Krumm, Ch. Bialas, H. Bieler
Vordere Reihe: M. Spiess II, Th. Belz, G. Meinhardt, J. Marter, M. Schwarze, M. Blum, M. Spiess I

nichts entgegen zu setzen. Farbe ins ansonsten blasse SVW-Spiel brachten lediglich die teils aus zurückliegender Zeit bekannten Rot- bzw. Gelb-Rot-Sünder Ralf Moser, Frank Couturier, Martin Spieß I, Kai Deckert, Martin Spieß II, Frank Krumm, Thomas Schwarze und Armin Löffler.

Zu einem der Saison-Tiefpunkte passte der 1:2 Reinfall beim „ewigen“ Tabellenletzten TuS Blumberg, der an diesem 24. Spieltag seinen ersten von insgesamt zwei „Dreiern“ einfahren konnte. Desweiteren unterlag man dem FV Donaueschingen mit 0:7 und 0:4, der FC Emmendingen freute sich über ein 0:3 und 0:2, gegen den FC RW Salem zog man im Nonnenholz mit 1:7 den Kürzeren, ein „dankbarer“ Gegner war auch der spätere Meister SC Bahlingen, der beide Spiele



Mit Anstand verabschiedete sich der SV Weil aus der Verbandsliga. Kai Deckert (links unten), Norbert Schneider (rechts unten) und den Mannschaftskameraden fehlten am Schluss vier Punkte zum Klassenerhalt. Torwart Jens Marter (rechts oben) spielte seine letzte Saison für den SV Weil.





Auch der reaktivierte Armin Löffler (links) konnte den Abstieg des SV Weil nicht vermeiden.

mit 0:5 und 1:2 für sich entschied. Die Heim-Bilanz erreichte mit sieben Niederlagen 17 Punkte, auswärts kam man bei sieben Abfuhren auf 15 Punkte. Nicht nur Tabellen-„Drittletztler“ bei Punkten und Toren, auch die Offensive und Defensive der Lawicki-Mannschaft kürte sich mit diesem makaberen „Titel“. 3'180 Unentwegte, im Schnitt 199 Zuschauer, sahen die Heimspiele; 400 kamen gegen den FC Steinen-Höllstein, knapp 100 sahen jeweils den FC Denzlingen und FC RW Salem.

Zum internen Torjäger avancierte Frank Couturier mit 9 Toren vor Bernard Rozzi (7) und Rene Brockel (5).

Acht Spieltage vor Saison-Schluss, den Verbandsliga-Abstieg unmittelbar vor Augen, fand am 12. April 1996 die 86. Generalversammlung des Sportvereins Weil statt. Highlight: Sportliche Misere, aber intaktes Umfeld.

„Mit zwiespältigen Gefühlen“ nehme er Abschied aus der Vorstandschaft, betonte der nicht mehr kandidierende Vorsitzende Willi Pfaffenhausen. Er rügte den sportlichen Niedergang, auch hervorgehoben durch eine mangelhafte Einstellung und zweifelhafte Äußerungen einiger Spieler in der Öffentlichkeit. Kritik am Trainer lasse er nicht gelten; Lothar Lawicki sei, wie bereits zur Winterpause festgelegt, auch in der Saison 1996/97 der Mann des Vertrauens der SVW-Führung. Er, Pfaffenhausen, überlasse ein intaktes Umfeld. Trotz rückläufiger Einnahmen konnte ein beachtlicher Jahresüberschuss, dank erfolgreichen Veranstaltungen, erzielt werden. Die Finanzamtprobleme sind mit Unterstützung eines Steuerberaters gelöst, der Gerichtsfall gegen den Ausrüster Robert Riede konnte, dank des Einsatzes von RA Dirk Sievers, zugunsten des SVW mit einem fünfstelligen Betrag entschieden werden. Der für zwei Amtsjahre neu gewählte Gesamtvorstand:

Präsident:
Dieter Reinbold

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender:

Herbert Bee

2. Vorsitzender:

Gerhard Schmidt

3. Vorsitzender und Jugendleiter:

Norbert Nußbaumer

1. Kassierer:

Egmont Eichin

Schriftführerin:

Elisabeth Kellringer

Geschäftsführer (zbV):

Werner Schneid

Erweiterter Vorstand

Spielausschuß-Vorsitzender:

Gunter Klemm

Marketingleiter:

Bernhard Eichin

Aktivbeisitzer:

Armin Löffler

Sportlicher Leiter:

Rolf Ritsche

Passivbeisitzer:

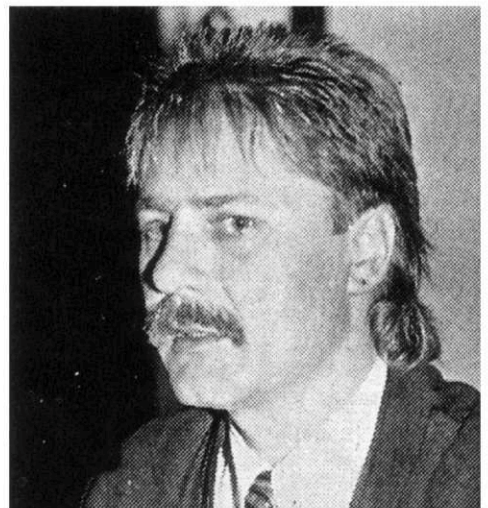
Heinz Bieler



Willi Pfaffenhausen (oben) gibt den Vorsitz beim SV Weil ab. Neuer Vereinschef wird Herbert Bee (unten).



Den neuen Vorstand des SV Weil bilden nun (hinten von rechts) Herbert Bee (erster Vorsitzender), Werner Schneid (Geschäftsführer zbV), Gerhard Schmidt (zweiter Vorsitzender), Bernhard Eichin (Marketing-Leiter), Egmont Eichin (Kassenwart) sowie (vorne, von rechts) Norbert Nußbaumer (Jugendleiter), Dieter Reinbold (Präsident) und Elisabeth Kellringer (Schriftführerin).
Foto: os



Platzkassierer:

Franz-Josef Woyciechowski

2. Kassierer:

Christoph Braun

Der neue Vorsitzende Herbert Bee will den Kurs seiner Vorgänger Peter Hofer und Willi Pfaffenhausen weiterführen. Er hofft auf die Unterstützung durch das gewählte Team, mit dem erfolgreiche, kontinuierliche Vorstandsarbeit möglich sein wird.

„Man sollte nicht auf Selbstverwirklichung hoffen, sondern Hoffnung selbst verwirklichen.“

(G. Uhlenbruck)

<p>FC Denzlingen - SV Weil 3:0 Tore: 1:0 (38.), 2:0 (50.), 3:0 (71.)</p> <p>SV Weil - FV Herbolzheim 0:0</p> <p>FV Donaueschingen - SV Weil 7:0 Tore: 1:0 (8.), 2:0 (22.), 3:0 (35.), 4:0 (52.), 5:0 (67.), 6:0 (84.), 7:0 (90.)</p> <p>SV Weil - SC Freiburg Amateure 1:4 Tore: 0:1 (24.), 0:2 (33.), 1:2 Brockel (37), 1:3 (50.), 1:4 (89.)</p> <p>FC Steinen-Höllstein - SV Weil 2:1 Tore: 0:1 Couturier (67.), 1:1 (72.), 2:1 (80.)</p> <p>SV Weil - FC Emmendingen 0:3 Tore: 0:1 (30.), 0:2 (56.), 0:3 (77.)</p> <p>SV Laufenburg - SV Weil 2:4 Tore: 0:1 Löffler (17.), 0:2 Schneider (20.), 1:2 (22.), 1:3 Rozzi (48.), 2:3 (55.), 2:4 Brockel (81.)</p> <p>SV Weil - TuS Blumberg 1:0 Tore: 1:0 Brockel (2.)</p> <p>FC Freiburg - SV Weil 1:1 Tore: 0:1 Couturier (16.), 1:1 (92.)</p> <p>SV Weil - FC Rastatt 3:2 Tore: 1:0 Couturier (12.), 2:0 Couturier (28.), 2:1 (36.), 2:2 (60.), 3:2 Couturier (64.)</p> <p>FC Villingen - SV Weil 2:0 Tore: 1:0 (70.), 2:0 (74.)</p> <p>SV Weil - SV Oberkirch 1:1 Tore: 0:1 Eigentor (15.), 1:1 Couturier (92.)</p> <p>FC Teningen - SV Weil 2:2 Tore: 1:0 (21.), 2:0 (28.), 2:1 Brockel (54.), 2:2 M. Spieß II (76.)</p> <p>SV Weil - FC Singen 1:4 Tore: 0:1 (34.), 0:2 (42.), 0:3 (58.), 0:4 (60.), 1:4 Rozzi (85.)</p> <p>SC Bahlingen - SV Weil 5:0 Tore: 1:0 (26.), 2:0 (59.), 3:0 (62.), 4:0 (75.), 5:0 (90.)</p>	<p>SV Weil - FC RW Salem 1:7 Tore: 0:1 (8.), 0:2 (22.), 0:3 Eigentor (38.), 0:4 (54.), 1:4 Löffler (63.), 1:5 (66.), 1:6 (80.), 1:7 (85.)</p> <p>SV Weil - FC Denzlingen 3:2 Tore: 1:0 Rozzi (3.), 1:1 (47.), 2:1 Belz (65.), 3:1 Brockel (85.), 3:2 (91.)</p> <p>FV Herbolzheim - SV Weil 1:2 Tore: 1:0 (5.), 1:1 Couturier (65.), 1:2 Couturier (71.)</p> <p>SV Weil - FV Donaueschingen 0:4 Tore: 0:1 (48.), 0:2 (49.), 0:3 (52.), 0:4 (83.)</p> <p>SC Freiburg Amateure - SV Weil 2:2 Tore: 1:0 (7.), 1:1 Couturier (14.), 2:1 (22.), 2:2 Moser (83.)</p> <p>SV Weil - FC Steinen-Höllstein 1:1 Tore: 1:0 Schenker (4.), 1:1 (41.)</p> <p>FC Emmendingen - SV Weil 2:0 Tore: 1:0 (62.), 2:0 (85.)</p> <p>SV Weil - SV Laufenburg 1:2 Tore: 0:1 (8.), 0:2 (47.), 1:2 T. Schwarze (74.)</p> <p>TuS Blumberg - SV Weil 2:1 Tore: 0:1 M. Spieß I (33.), 1:1 (58.), 2:1 (78.)</p> <p>SV Weil - FC Freiburg 2:0 Tore: 1:0 Rozzi (6.), 2:0 Rozzi (50.)</p> <p>FC Rastatt - SV Weil 0:1 Tore: 0:1 T. Krumm (48.)</p> <p>SV Weil - FC Villingen 1:1 Tore: 1:0 Rozzi (50.), 1:1 (60.)</p> <p>SV Oberkirch - SV Weil 0:0</p> <p>SV Weil - FC Teningen 1:1 Tore: 0:1 (23.), 1:1 Rozzi (44.)</p> <p>FC Singen - SV Weil 1:1 Tore: 1:0 (4.), 1:1 Schenker (73.)</p> <p>SV Weil - SC Bahlingen 1:2 Tore: 0:1 (2.), 1:1 T. Krumm (37.), 1:2 (83.)</p> <p>FC RW Salem - SV Weil 1:1 Tore: 0:1 Belz (8.), 1:1 (18.)</p>
---	--



Trainer: N. Nussbaumer, J. Schemenauer, L. Rauer, M. Kimmelmann, D. Schillinger,
T. Riedmüller, Krimphove, Betreuer: Carl Wyss
Knieend: E. Ludin, umb., G. Di Brizzi, F. Weiß

SV Weil D-Jugend



oben l. n. r.: Lars Sperling, Fabian R., Thomas Magyaric, Dominik Kiesewetter, Benny Heizmann, Patrizio Nucci, Luigi Piluso, Lukas Eggs, Sami Turken, Efrem Turken, Oliver Siebler, Sebastian Dahlenberg, Nunzio Melchionda, Martin Braun, Piero Saccone, Benjamin Kapp

Junioren - Saison 1995/96

220 Mitglieder
7 Mannschaften (SV Weil)
5 Mannschaften (SG Weil-Friedlingen)

A-Jugend: Trainer Frank Meier
Verbandsstaffel Platz 2

B-Jugend: Trainer Ralf Oettle
Verbandsstaffel Platz 10

C-Jugend: Trainer August Weber
Verbandsstaffel Platz 2

Das 25. Internationale Jugendturnier des SV Weil wird zukünftig den Namen des Turniergründers, Walter Waibel, erhalten. Mit Herrn Thomas Sieberer, von McDonald's Weil-Friedlingen konnte ein Hauptsponsor gefunden werden.

SG Weil-Friedlingen C1-Jugend



stehend von links: Christian Roßmeier, Adriano Parrotto, Giuseppe Grieco, Daniel Cassetta, Giovanni Costa, Timo Vormann, Matthias Schulz (Spielführer), Nico Schühlein, Christian Stohler
knieend von links: Fidan Vlasi, Sascha Bächle, Steve Rueb, Benjamin Schmidt, Markus Weber, Fabian Kluge, Davide Parrotto
es fehlen: Silvano Nardone, Kai Zupanac, Fabian Zieger, Erkan Akbiyik, Marc Blaschguda

Weil tat in Salem zu wenig für möglichen Sieg

Fußball-Verbandsliga: 1:1 (1:1) zum Saisonabschluß bedeutet Abstieg

Salem (bek). Der SV Weil kam über ein lausiges 1:1 (1:1) im Auswärtsspiel beim FC Blau-Weiß Salem nicht hinaus, bleibt damit Dritttletzter in der Tabelle und sicherer Absteiger aus der Fußball-Verbandsliga. 250 Zuschauer sahen ein Spiel von geringem Unterhaltungswert. Das Endergebnis nach Toren von Thomas Belz (8.) und Oliver Stihl stand frühzeitig fest.

Die Salemer haben im letzten Saisonspiel ihr Minimalziel erreicht: Ein Punkt gegen die Weiler reicht zum Klassenverbleib. Mehr als einen Zähler wollten offensichtlich auch die Gäste nicht. Denn ihnen fehlte in der Schlußphase der letzte Biß, um mit einem Sieg das Schloßsee-Stadion zu verlassen und damit als Viertletzter vielleicht doch noch den Ligaverbleib zu schaffen.

In der Anfangsphase sah es jedenfalls so aus, als könnten die Gäste drei Punkte mitnehmen. Der junge Thomas Belz verwertete eine Vorlage von Bernard Rozzi nach acht Minuten zum Führungs-

treffer. Die Salemer reagierten mit druckvollerem Spiel und Biß in den Zweikämpfen. Logische Folge war das 1:1 durch Stihl. Der SV Weil war geschockt, spielerisch lief nicht mehr viel zusammen.

Dies änderte sich auch in der zweiten Halbzeit nicht. Beide Mannschaften lieferten sich eine ausgeglichene Partie ohne große Höhepunkte.

SV-Trainer Lothar Lawicki brachte in der zweiten Halbzeit noch Jugendspieler Mayer für Spieß II, Gercek für Schenker und Schneider für Brockel, doch Salems Torhüter Hahn und seine Vorderleute ließen sich nicht mehr überraschen. Salem wollte nicht mehr als dieses Unentschieden, der SV Weil konnte nicht mehr, ließ den nötigen Biß in den Zweikämpfen vermissen. Die Gäste ergaben sich in ihr Schicksal Abstieg.

Gewiß: Der FC Rot-Weiß Salem war am Samstag kein übermächtiger Gegner. Er wäre von einer Mannschaft zu schlagen gewesen, die unbedingt darauf aus ist, auch noch die kleinste Chance im Kampf um den Klassenverbleib zu wahren.



Auch ein Sieg im letzten Spiel bei Blau-Weiss Salem hätte den SV-Männern um Frank Krumm (rechts) nichts genutzt. Bei fünf Absteigern war das rettende Ufer vier Punkte entfernt. Die Nonnenholz-Truppe war in allen Bereichen Dritttletzter und stieg somit zurecht aus der Verbandsliga ab. Neben der drittschlechtesten Punktausbeute hatte die Mannschaft nach Abschluss der 32 Spieltage mit 67 Gegentoren auch die drittschlechteste Abwehr und mit nur 34 Treffern auch den drittschlechtesten Sturm vorzuweisen. Neben dem SV Weil musste auch Lokalkonkurrent SV Laufenburg, sowie die Neulinge Herbolzheim und Blumberg die Klasse verlassen. Fünfter im Boot war der mittelbadische Traditionsverein FC Rastatt.

Zeig, zu wem Du gehörst!

TEAMSPORT

kohl

Sportswear · Equipment · Textilprint

Offizieller Ausrüster des SV Weil

power. passion. profession.

Basler Landstr. 40a · 79111 Freiburg - St. Georgen · Tel. 0761 8976176 · Mittwoch Nachmittag geöffnet!

www.teamSPORT-kohl.de

Blau und Weiss ein Leben lang

Von den Bambinis bis zu den A-Junioren, von der 1. Mannschaft bis zur 4. Mannschaft - Martin Spiess war in allen Mannschaften beim Sportverein Weil aktiv.

Noch als A-Junior gab Spiess 1992 sein Debüt bei der 1. Mannschaft und wurde in der folgenden Verbandsligasaison fest in den Kader übernommen. Rolf Gimpel, Martin Wissler, Lothar Lawicki, Norbert Schneider, Werner Reich - Trainer kamen und gingen - Spiess blieb. Als einziger aus der Verbandsligamannschaft von 1996 blieb er auch in der bittersten Stunde dem Verein treu und lief auch in der Bezirksliga für die Blau-Weissen auf. Unter anderem lockte der FC Steinen mit der Oberliga, doch Spiess entschied sich fürs Nonnenholz. „Das Geld hat gereizt, aber ich bin halt ein Weiler. Die Kameradschaft war für mich wichtiger!“. Nur einmal wäre der heutige 36-jährige Schreiner wohl weich geworden. Die Einladung zum Probetraining beim VfB Stuttgart musste er wegen einer Verletzung jedoch absagen.

Als Bezirksligameister beendete Spiess 2000 aus familiären Gründen seine Laufbahn in der 1. Mannschaft des SV Weil. Dabei erzielte er, kein anderer hätte es mehr verdient, das hundertste Saisontor für die Mannschaft von Franz-Josef Stilkenbäumer.

Als gern gesehener Teilzeitkicker stellte er sich in den folgenden Jahren immer wieder zur Verfügung und half in allen Aktivmannschaften aus. Seit zwei Jahren spielt Spiess wieder regelmässig. Beim SV Weil III, trotz besserer Angebote.



Joachim Lederer

Betriebswirt dH
Metzgermeister
Obermeister der
Fleischerinnung Lörrach

Hauptstraße 191
79576 Weil am Rhein
Tel/Fax: 0 76 21/7 18 44

Metzgerei

LEDERER

Party-Service

Paris
London
New York



awb-werbung.de

WEIL LEISTUNG ENTSCHIEDET.

Willi Pfaffenhausen - 1. Vorsitzender des SV Weil von 1993 - 1997



Etwas mehr als drei Jahre hatte Willi Pfaffenhausen als 25. Vereinschef des SV Weil das Amt des 1. Vorsitzenden inne. Während seiner Amtszeit musste sich der Verein an vielen Fronten wehren. Während man sich mit dem Finanzamt wegen den Lohnsteuernachzahlungen einigte und gegen den ehemaligen Sportkoordinator R. Riede vor Gericht Recht bekam, ging der sportliche Wettkampf verloren. Für lange Zeit verabschiedete sich der SV 1996 aus der Verbandsliga.

Herr Pfaffenhausen, am 05.02.1993 wurden Sie auf der GV zum 1. Vorsitzenden des SV Weil gewählt. Beruflich waren Sie damals Manager des Einkaufszentrum Rhein-Center in Friedlingen. Wie entstand die Verbindung zum Sportverein? Wie welchen Zielen traten Sie ihr Amt an?

Als Manager des Einkaufszentrum Rhein Center in Friedlingen war ich schon allein durch die Größenordnung des von mir vertretenen Einkaufszentrums sehr präsent in der Öffentlichkeit, auch gestützt durch lebhaftige Presseberichte.

Offensichtlich ist Peter Hofer durch die Presse auf mich aufmerksam geworden und hat mich schlicht weg angesprochen.

Vorgesehen war ein erster Vorsitzender, sozusagen für das „operative Geschäft der Vereinsführung“ sowie einen in der Region mit gutem Leumund und auch schon bekannten Namen als Präsident des SV Weil zu präsentieren.

Peter Hofer motivierte mich in verschiedenen persönlichen Gesprächen und brachte mich mit dem damaligen Bürgermeister der Stadt Weil, Rainer Stickelberger, im Gespräch zusammen. Vorstellbar war durchaus eine Situation in der Rainer Stickelberger Präsident würde und ich erster Vorsitzender. Rainer Stickelberger war jedoch durch seine vielfältigen Ämter und seiner Position als Bürgermeister der Stadt Weil letztendlich zu dem Ergebnis gekommen, dass die Belastung für ihn zu groß sei.

Der Name Dieter Reinbold als langjähriges Mitglied, großer Freund und Sponsor des Vereins, kam ins Gespräch. Die erste Begegnung mit Dieter Reinbold, durch Peter Hofer organisiert, diente einem Austausch der Positionen. Zu diesem Zeitpunkt von Sympathie oder stimmender Chemie bzw. einem Traumdüett zu sprechen, war sicherlich verfrüht. Dennoch konnten sich

beide vorstellen, dass an sie angetragene Amt aus den unterschiedlichen Richtungen, dennoch mit einem großen gemeinsamen Verständnis anzugehen.

Hiervon überzeugte Peter Hofer offensichtlich auch die weiteren Vorstandsmitglieder und auch in vielen weiteren Gesprächen weitere wichtige Mitglieder im Verein. Positive Gespräche, die ich damals im Vorfeld mit weiteren designierten Mitgliedern des Vorstandes führte (im Haus von Peter Hofer) haben mich dann endgültig veranlasst, mich zur Wahl zu stellen.

Das wichtigste Ziel mit dem ich antrat war sicherlich, die von Peter Hofer so wichtige geleistete Konsolidierungsarbeit im Verein fortzusetzen ohne dass mir zu diesem Zeitpunkt schon klar gewesen wäre, was dieses im Detail bedeutet und welche Ausmaße dieses Engagement, sowohl auf die eigene Arbeitszeit für den Verein, aber auch bezüglich der Inanspruchnahme durch die Öffentlichkeit und der Presse.

Während ihrer Amtszeit musste der Verein vor allem außerhalb des Sportplatzes vollen Einsatz zeigen. Ahnten Sie bei Ihrem Amtsantritt, dass der Finanzamt-Fall und die Auseinandersetzung mit R. Riede auf Sie zukommen wird?

Um es deutlich zu sagen – nicht einmal im Ansatz habe ich erahnt, welche Turbulenzen insbesondere im ersten Jahr meiner Amtszeit auf mich zukommen würden. Von Tag zu Tag wurde mir deutlicher, dass die Aufgabe eines ersten Vorsitzenden beim SV Weil ehrenamtlich nur unter Einbeziehung der infrastrukturellen Möglichkeiten eines Unternehmers oder Managers durchzuführen war und die so genannten positiven Synergien, die ich mir anfangs versprochen hatte, ins krasse Gegenteil zu kippen drohten.

Dieses insbesondere vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit dem sportlichen Leiter Robert Riede, der zum damaligen Zeitpunkt sozusagen eine Art Paradigmenwechsel mit professionellen Akzenten in der sportlichen Ausrichtungen des Vereins einleiten wollte.

Schnell wurde mir klar, auch durch den Finanzamtsfall, dass das damals in vielen Amateurvereinen gängige Modell der Pseudoprofessionalisierung mit der Fokussierung auf wenige Sponsoren und der damit einhergehenden Verpflichtung hohe Risiken beinhaltete. Mittelmäßige Spieler zu horrenden Summen zu verpflichten konnte nicht der Königsweg eines Vereins wie des SV Weil sein. Die tief in mir sitzende Ahnung, dass hier andere identitätsstiftende Anreize mit dem SV Weil geschaffen werden müssen als Geld zu streuen, ist bei einigen Spielern, insbesondere der ersten Mannschaft, gar nicht gut angekommen und führte teilweise auch zu Verwerfungen im sportlichen Bereich. Die Identifikation mit dem Verein, die Förderung insbesondere der Jugend, um sie auf sportliche Art dem Wettbewerbsgedanken näher zu bringen sowie aus diesem Reservoir zukünftig die Spieler für die aktiven Mannschaften verstärkt zu besetzen, war für mich die einzig richtige Entscheidung.

Nur so konnte das Ausufern von Kosten und Begehrlichkeiten hinsichtlich sportlich höchst ambitionierter Ziele mit wirtschaftlich fragilem Hintergrund entgegen getreten werden.

Diese konsistente Story galt es nun mit Leben und vielen ehrenamtlichen, deshalb aber nicht minder qualifizierten Mitstreitern zu schreiben und mit Leben zu erfüllen. Dieses konsequent um-

zusetzenwar nun mein Ziel und die Grundlage auch dafür, dass der Finanzamtfall so positiv gelöst werden konnte, wie wir es damals geschafft haben.

Sportlich lief es ja zunächst ganz gut mit Platz 6 in der Verbandsliga im Spieljahr 93/94. Im Folgejahr dann aber der Fall nach unten. Der Trainerwechsel von M. Wissler zu L. Lawicki brachte nicht den erhofften Effekt. Der Abstieg wurde mit viel Glück erst in den letzten Minuten vermieden. Hätten sie im Nachhinein genauso gehandelt?

Es ist immer schwer zu beantworten, ob man im Nachhinein genauso gehandelt hätte. Ich unterstelle einfach mal, dass ich damals wie heute im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte war und nach Abwägung aller Optionen und laufender Gespräche innerhalb meiner Vorstandskollegen, mit dem Präsidenten, mit den sportlich Verantwortlichen, den Spielern, selbst aber auch mit vielen Mitgliedern zu den Entscheidungen gelangt bin, die letzten Endes denn auch getroffen wurden. Eine Vorgehensweise die mir auch heute plausibel erscheint. Insofern würde ich die Frage dahingehend beantworten, dass ich im Nachhinein genauso gehandelt hätte.

Am 12.04.1906 verabschiedeten Sie sich aus beruflichen Gründen vom SVW. Zu diesem Zeitpunkt war der Abstieg aus der Verbandsliga zu erahnen. Wie welchem Gefühl übergaben Sie das Zepter an Ihren Nachfolger Herbert Bee?

Mit sehr ambivalenten Gefühlen. Natürlich war zu diesem Zeitpunkt der Abstieg aus der Verbandsliga zu erahnen. Aber gerade in meiner letzten Generalversammlung des SV Weil habe ich nicht nur aus dramaturgischen Gründen einen sehr kämpferischen ersten Vorsitzenden gegeben.

Ich war der festen Überzeugung, dass die Mannschaft das Potential hatte und zu diesem Zeitpunkt auch noch ausreichend Zeit, den Abstieg aus der Verbandsliga zu verhindern. Ich habe an die Ehre und den Ehrgeiz der Spieler insbesondere der ersten Mannschaft appelliert und hatte das Gefühl, im Rahmen der Generalversammlung eine breite Mehrheit zu finden. Dennoch gebe ich gern zu, dass ich das Zepter an meinen Nachfolger H. Bee, gerne mit wesentlich positiverem sportlichen Vorzeichen übergeben hätte. Vom Vereinsgefühl, vom Vereinszusammenhang, der Vereinsstruktur und der finanziellen Situation konnte ich das mit bestem Gewissen tun – sportlich allerdings mit vielen Fragezeichen. Wenn sie mich darüber hinaus nach meinen Gefühlen fragen, will ich das dahin gehend beantworten, dass ich mit sehr viel Wehmut, nicht nur vom SV Weil, sondern von vielen Freunden die ich durch den SV Weil gewann, Abschied genommen habe. Trotz sportlich schwieriger Situation spürte ich ebenfalls erhebende emotionale Momente, insbesondere in der für mich letzten Generalversammlung, viel Freundschaft, und auf jeden Fall Respekt an einen so genannten „Zugereisten“, dem viele sicher nicht die Beharrlichkeit zugetraut hätten, in schwierigen Zeiten mit einem tollen Team den Weg der Konsolidierung so konsequent weiter zu gehen. Sich auch etwas von der immer schneller drehenden Spirale des unangemessenen Geldausgebens im Amateursport zu verabschieden und andere ebenfalls gleich wichtige Ideale hochzuhalten.

Was bleibt im Rückblick von Ihrer Zeit als SV-Vorsitzender? Welche Erinnerungen haben Sie an Weil am Rhein?

Ich versuche die Frage kurz zu beantworten. Wenn ich alle Erin-

nerungen formulieren wollte, würde das den Platz dieses Interviews sprengen. Was im Rückblick als SV Vorsitzender bleibt ist das wunderbare Gefühl von Stolz einem solchen Verein, nicht nur eine Zeit lang vorsitzen gedurft zu haben, sondern auch ein kleines Stückchen dieser Zeit das Bild des Vereins mitgeprägt zu haben. Stolz darauf mir als Auswärtiger, wie ich glaube, den Respekt und die Anerkennung großer Teile der Mitglieder erworben zu haben und unendlich froh darüber, auch Freunde gewonnen zu haben. Obwohl ich hauptberuflich als Manager des Rhein Centers nach Weil gekommen bin, kann ich nicht sagen, welche Erinnerungen an Weil mich mehr geprägt haben. Rückblickend denke ich, dass ich das eine nicht ohne das andere hätte tun können und dass ich in beiden Funktionen davon profitiert habe.

Ohne jetzt in verbrämte Sozialromantik ausarten zu wollen, waren beide Funktionen eine außerordentliche Herausforderung für mich, die ich aber letzten Endes auch nur durchstehen konnte, weil sie mich eng mit den Menschen in Weil am Rhein verbunden haben. Weil am Rhein und hier insbesondere der SV Weil wird immer ein wesentliches Stück meiner Erinnerungen bleiben und zwar der überwiegend schönen Erinnerungen.

Sie sind nun in Düsseldorf wohnhaft und beruflich engagiert. Haben Sie noch eine Verbindung zum Fussball? Haben Sie den Weg des SV Weil verfolgt? Wann kommen Sie wieder mal ins Nonnenholz?

Ja, natürlich habe ich noch eine Verbindung zum Fußball. Allerdings nicht mehr in der Form, dass ich eine Funktion in einem Verein übernommen hätte. In dem Moment, in dem ich das jetzt sage, sitze ich in meinem Büro in Düsseldorf und sehe auf die Esprit Arena (Stadion von Fortuna Düsseldorf) und freue mich unendlich, dass die Fortuna nun in der 2. Bundesliga angekommen ist, hier sehr ambitioniert im oberen Drittel der Tabelle wieder zu finden ist.

Den Weg des SV Weil habe ich sporadisch verfolgt. Da meine beiden fast erwachsenen Töchter in Bühl wohnen, komme ich doch immer mal wieder, zumindest mal ins Badische, wo ich auch viele „Fußballverrückte“ kenne. Und im Gespräch mit diesen, erfahre ich immer wieder auch etwas über den SV Weil und ich sage es nicht, weil es gut zu einem solchen Interview passt. Ich habe eine große Lust mit meiner inzwischen zweiten Ehefrau nach Weil zu kommen und dann viele alte Freunde und Bekannte

im „Nonnenholz“ wieder zutreffen. Ich bin bezüglich der Realisierung dieses Wunsches sehr zuversichtlich.



Willi Pfaffenhausen
1993